

## Geleitwort.

**E**s erscheint als dankenswertes Unternehmen, in den „Sozialen Zeitfragen“ einige der neuesten der hervorragenden Reden des englischen Schatzkanzlers Lloyd George zu veröffentlichen. Sie zeigen klar, daß es sich bei der Bodenreform um eine große Bewegung in allen Kulturländern handelt, daß diese Bodenreform nicht — wie bei uns interessierte Schichten gerne glauben machen wollen — ein Ergebnis der Liebhaberei oder Verbohrtheit einiger deutscher idealistischer Theoretiker ist.

Politisch denkende Großgrundbesitzer werden auch bei uns aus den Reden des englischen Staatsmannes lernen, zu welchen Gewaltmaßregeln man dort seine Zuflucht zu nehmen sich entschließt, wo nicht rechtzeitig eine organische Reform dafür sorgte, daß der Mißbrauch mit dem Boden ausgeschlossen wird.

Nur für den Engländer wird ein Urteil möglich sein, ob die einzelnen Reformvorschläge, die der Schatzkanzler macht, in den Verhältnissen Großbritanniens ihre Berechtigung finden. Ausdrücklich sei unterstrichen, daß die deutschen Bodenreformer ein Urteil darüber ablehnen. Wer sich mit der deutschen Bodenreform ehrlich auseinandersetzen will, der kann das nur, wenn er die Programmschrift der Bewegung im deutschen Sprachgebiet: A. Damaschke, „Die Bodenreform“, Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not (26.—30. Tausend, Jena, Gustav Fischer, 1913), seiner Aussprache zugrunde legt.

Daß die englischen Verhältnisse ganz andere sind als die unsrigen, geht aus den Reden Lloyd Georges selbst zwingend hervor. Sie geben überhaupt ein klares Bild der sehr ernstesten englischen Zustände. Die Verödung des Landes durch Abwanderung wird diejenigen Engländer mit Schrecken erfüllen müssen, welche an die Zukunft ihres Vaterlandes denken. Denn es muß doch fraglich erscheinen,